



# Statistischer Bericht



## Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

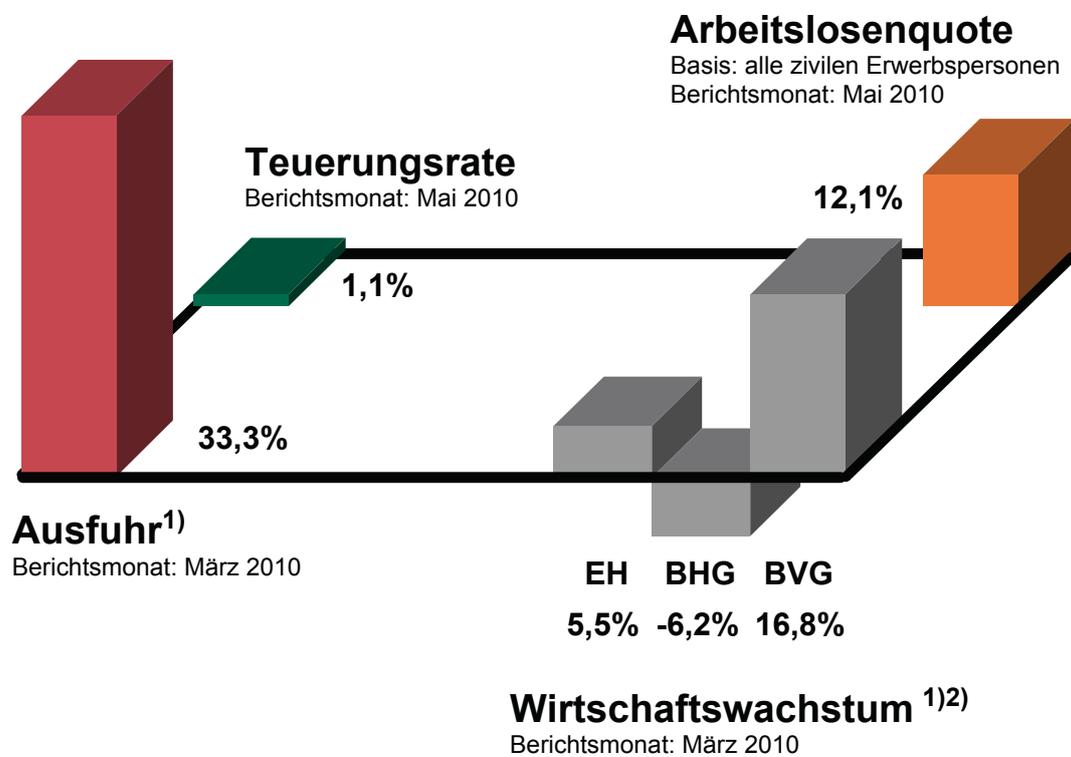
März 2010

Z I 1 – vj 1/10

# Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

# Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresmonat

2) Umsatz  
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; in jeweiligen Preisen),  
 - im Bauhauptgewerbe (BHG; Absolutwerte) und  
 - im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (BVG; Absolutwerte)



## Inhalt

	<b>Seite</b>
Konjunktur aktuell	2
Tendenzen	6
Indikatoren	7
<b>Abbildungen</b>	
Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von April 2005 bis März 2010	8
Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von April 2005 bis März 2010	9
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von April 2005 bis März 2010	10
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2005 bis März 2010	10
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2005 bis März 2010	11
Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von April 2005 bis März 2010	12
Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 2. Vierteljahr 2005 bis zum 1. Vierteljahr 2010	12
Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Januar 2006 bis März 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	13
Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen von Januar 2006 bis März 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	13
Abb. 10 Ausfuhr von April 2005 bis März 2010	14
Abb. 11 Einfuhr von April 2005 bis März 2010	14
Abb. 12 Verbraucherpreisindex von Juni 2005 bis Mai 2010	15
Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Juni 2005 bis Mai 2010	15
Abb. 14 Preisindex für Bauwerke von August 2005 bis Mai 2010	16
Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von April 2005 bis März 2010	16
Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Januar 2006 bis März 2010	17
Abb. 17 Arbeitsmarkt von Juni 2005 bis Mai 2010	17
Abb. 18 Arbeitslosenquote von Juni 2005 bis Mai 2010	18
Abb. 19 Gewerbeanzeigen von April 2005 bis März 2010	18
Abb. 20 Insolvenzen von April 2005 bis März 2010	18
Erläuterungen	19
Zeitreihenanalyse	20

## Konjunktur aktuell

<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>	Umsatzwachstum gewinnt im ersten Quartal 2010 an Schwung
<b>Bauhauptgewerbe:</b>	Umsatz liegt weiterhin unter Vorjahresniveau
<b>Einzelhandel:</b>	Leichtes Umsatzplus gegenüber dem Vorjahreszeitraum
<b>Außenhandel:</b>	Exporte und Importe im ersten Quartal 2010 höher als ein Jahr zuvor
<b>Arbeitsmarkt:</b>	257 578 Arbeitslose im Mai 2010 - Arbeitslosenquote bei 12,1 Prozent
<b>Verbraucherpreisniveau:</b>	Verbraucherpreisindex im Mai 2010 um 0,1 Prozent höher als im Vormonat – Jahresteuersatzrate bei 1,1 Prozent
<b>Gewerbeanzeigen:</b>	Von Januar bis März 2010 insgesamt 10 024 Anmeldungen und 9 467 Abmeldungen
<b>Insolvenzen:</b>	Zahl der Insolvenzen im ersten Quartal 2010 um 5,5 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum

Mit reichlich 4,3 Milliarden € Gesamtumsatz verzeichneten die berichtspflichtigen Betriebe<sup>2)</sup> des **Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup>** im März 2010 zweistellige Zuwachsraten. Das Plus betrug zum Februar 26,5 Prozent und binnen Jahresfrist 16,8 Prozent. Die Trend-Konjunktur-Komponente<sup>3)</sup> der zugehörigen Reihe verläuft am aktuellen Rand ebenfalls steigend (vgl. Abb. 4). Im ersten Quartal 2010 wurde mit gut 10,9 Milliarden € reichlich ein Zehntel mehr Umsatz erbracht als ein Jahr zuvor. Dabei zogen die Exporte stärker an als das Inlandsgeschäft (20,1 bzw. 5,6 Prozent).

Die *Beschäftigtenzahl* war im März 2010 mit 186 539 tätigen Personen geringfügig höher als im Vormonat (0,1 Pro-

zent), aber um 4,1 Prozent niedriger als im März 2009 (vgl. Abb. 15). Im Durchschnitt des ersten Quartals lag die Zahl der tätigen Personen (186 391) ebenfalls unter ihrem Vorjahresstand (-4,7 Prozent). Bei den *geleisteten Arbeitsstunden* war im März ein Anstieg zum Vormonat und zum Vorjahresmonat zu verzeichnen (14,2 bzw. 3,2 Prozent). Der Vergleich der Daten der Auftaktquartale 2010 und 2009 ergab einen Rückgang um 1,3 Prozent.

Die Tabelle zeigt die Situation in den fünf umsatzstärksten Branchen.

1) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

2) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

3) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 20 f.

### Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Sachsen von Januar bis März 2010 nach ausgewählten Branchen

Branche	Tätige Personen	Arbeitsstunden 1 000 h	Umsatz		Veränderungen gegenüber Januar bis März 2009			
			insgesamt Mill. €	Ausland	Tätige Personen	Arbeitsstunden	Umsatz	
							insgesamt	Ausland
					%			
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>186 391</b>	<b>77 870</b>	<b>10 904</b>	<b>4 081</b>	<b>-4,7</b>	<b>-1,3</b>	<b>10,6</b>	<b>20,1</b>
und zwar								
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	23 155	10 007	3 166	1 686	0,5	14,2	49,8	66,8
Maschinenbau	28 799	11 707	1 093	493	-7,4	-6,3	-10,0	-14,3
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10 675	4 660	1 014	104	2,5	1,7	-1,1	13,4
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	12 459	5 191	780	359	-18,7	-20,0	-3,6	-5,0
Herstellung von Metallerzeugnissen	24 792	10 295	741	149	-6,0	-1,2	0,3	-3,7

Im **Bauhauptgewerbe**<sup>4)</sup> belief sich der Gesamtumsatz im März 2010 auf knapp 209 Millionen €. Gegenüber dem niedrigen Vormonatwert lag damit saisontypisch ein deutlicher Anstieg vor (66,3 Prozent). Das Ergebnis des Vorjahresmonats wurde jedoch weiterhin unterschritten. Das Minus betrug 6,2 Prozent. Im ersten Quartal 2010 lag der Umsatz mit einem Gesamtwert von reichlich 454 Millionen € um mehr als ein Zehntel unter seinem Vorjahreswert. Nahezu 99 Prozent des Gesamtumsatzes waren baugewerblicher Umsatz. Die dazugehörige geglättete Reihe ist am aktuellen Rand rückläufig (vgl. Abb. 6).

Mit 28 539 *tätigen Personen* im Bauhauptgewerbe waren dies knapp zwei Prozent mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat. Im Vergleich des jeweils ersten Quartals 2010 und 2009 wurde ebenfalls ein gestiegener Personalstand ausgewiesen (1,3 Prozent). Tendenziell stagniert die Entwicklung derzeit (vgl. Abb. 15). Die *Zahl der geleisteten Arbeitsstunden* hat sich im März 2010 gegenüber dem Vormonat fast verdoppelt. Binnen Jahresfrist lag eine Zunahme um zwei Prozent vor. Der Vergleich der Daten des ersten Quartals 2010 und 2009 ergab jedoch eine Verringerung um 8,7 Prozent.

Die vierteljährlich berichtspflichtigen Betriebe im **Ausbaugewerbe** (WZ 43.2 und 43.3) erbrachten im ersten Quartal 2010 einen Gesamtumsatz von nahezu 370 Millionen €. Gegenüber dem Vorquartal lag damit saisonüblich ein kräftiger Rückgang vor (-38,7 Prozent). Das Ergebnis des ersten Vierteljahres 2009 wurde ebenfalls unterschritten (-4,5 Prozent). Auch die Tendenz ist leicht rückläufig (vgl. Abb. 7). Mit 18 181 *tätigen Personen* lag deren Zahl im ersten Vierteljahr 2010 um 0,5 Prozent über der des Vorjahres. Die geleisteten Arbeitsstunden verringerten sich um 0,4 Prozent.

Im März 2010 wurden 589 **Baugenehmigungen** erteilt (Vormonat: 545 Fälle; März 2009: 691 Fälle). Darunter bestrafen 191 Fälle die Errichtung von Wohngebäuden und 91 die Errichtung von Nichtwohngebäuden (vgl. Abb. 3). Im ersten Quartal 2010 wurden mit insgesamt 1 681 Baugenehmigungen 7,7 Prozent weniger als im Vorjahr registriert. Einem Rückgang der Genehmigungszahlen für Wohngebäude stand dabei eine Zunahme bei Nichtwohngebäuden gegenüber (-13,0 bzw. 23,2 Prozent).

4) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

#### Bauwirtschaft in Sachsen von Januar bis März 2010 nach ausgewählten Bereichen

Merkmal	Januar	Februar	März	Jan. bis März	Veränderung	
					Jan. bis März 2010	Jan. bis März 2009
					gegenüber	
2010					Jan. bis März 2009	Jan. bis März 2008
<b>Bauhauptgewerbe</b>						
Tätige Personen	27 863	28 014	28 539	28 139	1,3	-1,5
Arbeitsstunden (1 000 h)	1 187	1 362	2 632	5 181	-8,7	-14,3
Gesamtumsatz (1 000 €)	120 434	125 415	208 577	454 426	-10,3	-13,1
und zwar						
baugewerblicher Umsatz	118 946	123 043	205 916	447 905	-10,3	-13,0
Hochbau	57 343	65 214	100 597	223 154	-16,3	-8,0
Tiefbau	61 603	57 829	105 319	224 751	-3,5	-18,1
Gewerblicher Bau	64 796	72 442	111 130	248 368	-6,6	-6,5
Öffentlicher und Straßenbau	45 721	41 965	81 200	168 886	-11,2	-17,4
Wohnungsbau	8 429	8 636	13 586	30 651	-29,9	-27,0
<b>Bauinstallation und sonstiges</b>						
<b>Ausbaugewerbe</b>						
Tätige Personen	.	.	.	18 181	0,5	4,2
Arbeitsstunden (1 000 h)	.	.	.	5 644	-0,4	3,3
Gesamtumsatz (1 000 €)	.	.	.	369 967	-4,5	9,2
darunter						
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	359 129	-3,6	10,6
<b>Bautätigkeit</b>						
Baugenehmigungen	547	545	589	1 681	-7,7	-9,9
darunter						
Wohngebäude (Anzahl)	177	186	191	554	-13,0	4,8
Rauminhalt (1 000 m³)	158	184	158	500	-4,4	2,5
Nichtwohngebäude (Anzahl)	118	94	91	303	23,2	-25,9
Rauminhalt (1 000 m³)	522	371	430	1 323	-18,2	-37,5

Der **Einzelhandel**<sup>5)</sup> (Abteilung 47 der WZ 2008) erbrachte im März 2010 deutlich mehr *Umsatz* als im Vormonat (vgl. Abb. 8). Das Plus betrug ca. ein Fünftel – sowohl nominal (d. h. in jeweiligen Preisen), als auch real (d. h. unter Ausschaltung von Preisveränderungen). Binnen Jahresfrist lag ein rund fünfprozentiger Anstieg vor. Der Vergleich des Umsatzes des jeweils ersten Vierteljahres 2010 und 2009 ergab einen leichten Anstieg (nominal: 0,7 Prozent; real: 0,1 Prozent). Ein ca. 23-prozentiges Umsatzminus im Vergleich der Auftaktquartale 2010/2009 wies dagegen der Bereich „**Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**“ (Abteilung 45 der WZ 2008) auf. Das Monatsergebnis im März lag in diesem Bereich zwar deutlich höher als im Februar (41,6 Prozent), an die Vorjahresergebnisse konnte jedoch nicht angeknüpft werden (-20,3 Prozent).

Der Blick auf die Entwicklung der *Personalzahl* zeigt folgendes Bild. Im Einzelhandel hat sich die Beschäftigtenzahl gegenüber dem ersten Vierteljahr 2009 insgesamt um 1,6 Prozent verringert (vgl. Abb. 16). Die Zahl der Vollbeschäftigten ging dabei stärker zurück als die der Teilzeitbeschäftigten (-2,9 bzw. -0,8 Prozent). Im Bereich „Handel mit Kraftfahrzeugen sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ verringerte sich die Beschäftigtenzahl insgesamt um 8,1 Prozent (Vollbeschäftigte: -9,0 Prozent; Teilzeitbeschäftigte: -0,2 Prozent).

Sachsens **Ausfuhr**<sup>5)</sup> (Spezialhandel) erreichte im März 2010 einen Wert von reichlich 2,0 Milliarden €, die **Einfuhr** (Generalhandel) belief sich auf gut 1,3 Milliarden €. In den ersten drei Monaten 2010 summierten sich die Exporte auf gut 5,2 Milliarden € und waren somit deutlich höher als ein Jahr zuvor (22,1 Prozent). Auch tendenziell zeigt sich ein kräftiger Anstieg (vgl. Abb. 10). Das Gros der Exporte ging im ersten Quartal 2010 in die Volksrepublik China. Der Vorjahresvergleich ergab hier einen Anstieg um nahezu die Hälfte auf knapp 374 Millionen €. Importseitig wurde im Vergleich des ersten Quartals 2010 und 2009 ein Anstieg um 6,9 Prozent auf knapp 3,5 Milliarden € notiert. Die Tendenz ist ebenfalls steigend (vgl. Abb. 11). Führendes Herkunftsland sächsischer Importe war erneut die Tschechische Republik. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum lag hier allerdings ein knapp zwölfprozentiger Rückgang auf nahezu 581 Millionen € vor.

In Sachsen waren im Mai 2010 nach vorläufigen Angaben 257 578 **Arbeitslose**<sup>5)</sup> registriert, weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-5,3 bzw. -9,8 Prozent). Auch die Tendenz ist rückläufig (vgl. Abb. 17). Die *Arbeitslosenquote* – berechnet auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen – wurde mit 12,1 Prozent ausgewiesen (vgl. Abb. 18).

Mit einem Stand von 109,2 (Basis: 2005=100) war der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen im Mai 2010 um 0,1 Prozent höher als einen Monat zuvor (vgl. Abb. 12). Die höchsten Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat wiesen dabei die Hauptgruppen „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ auf (1,2 bzw. 1,1 Prozent). Prägend waren hier die Teuerungen bei Beherbergungsdienstleistungen sowie bei Pauschalreisen (4,9 bzw. 3,5 Prozent). Die *Jahresteuersatzrate* betrug im Mai 1,1 Prozent und war damit so hoch wie im April. In der Hauptgruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ – dem Bereich mit dem höchsten Wägungsanteil am Gesamtindex – stieg das Preisniveau binnen Jahresfrist um 0,9 Prozent an. Hier wirkten sich u. a. die stark gestiegenen Heizölpreise aus (35,3 Prozent). Der kräftigste Anstieg innerhalb der Hauptgruppen wurde mit 4,0 Prozent im Bereich „Verkehr“ verzeichnet, insbesondere Kraftstoffe waren hier deutlich teurer als ein Jahr zuvor (13,9 Prozent).

Der **gesamtdutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**<sup>5)</sup> (Inlandsabsatz) war im Mai 2010 mit einem Stand von 109,2 (2005=100; vgl. Abb. 13) um 0,3 Prozent höher als im Vormonat. Der Vergleich mit Mai 2009 ergab einen Anstieg um 0,9 Prozent. Besonders deutlich zogen dabei die Preise für Vorleistungsgüter an. Diese lagen um 1,1 Prozent über ihrem Vormonatsstand und um 4,7 Prozent über ihrem Vorjahreswert. Dämpfend auf die Entwicklung des Gesamtindex wirkten sich indes die Energiepreise aus. Diese lagen im Mai um 0,3 Prozent unter ihrem Vormonatswert und um 1,1 Prozent unter ihrem Vorjahreswert.

Der sächsische **Baupreisindex**<sup>5)</sup> für die Errichtung von Wohngebäuden erhöhte sich im Mai 2010 gegenüber dem vorangegangenen Erfassungsmonat (Februar 2010) um 1,1 Prozent (vgl. Abb. 14). Im Vergleich zu Mai 2009 wurde eine Teuerung von 1,4 Prozent ausgewiesen. Ähnliche Entwicklungen vollzogen sich bei den Nichtwohngebäuden. Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich innerhalb der letzten drei Monate um 1,0 Prozent und binnen Jahresfrist um 1,8 Prozent. Bei gewerblich genutzten Betriebsgebäuden zogen die Preise um 1,4 bzw. 1,3 Prozent an.

Im März 2010 verzeichneten die sächsischen Gewerbeämter 3 727 **Gewerbeanmeldungen**, deutlich mehr als im Februar (22,2 Prozent). Der Wert des entsprechenden Vorjahresmonats wurde mit 0,1 Prozent leicht unterschritten. Im Vergleich des ersten Vierteljahres 2010 und

5) siehe Erläuterungen, S. 20

2009 blieb die Zahl der Gewerbebeanmeldungen nahezu unverändert (10 024 bzw. 10 021 Fälle). In der Tendenz stagniert die Entwicklung derzeit ebenfalls (vgl. Abb. 19). Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** war im März 2010 mit 2 871 Fällen geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-4,9 bzw. -16,1 Prozent). Im Vergleich des jeweils ersten Quartals 2010 und 2009 war bei den Gewerbeabmeldungen eine Verringerung um 3,6 Prozent auf 9 467 Fälle zu verzeichnen. Auch tendenziell zeigt sich derzeit ein leichter Rückgang. Das Verhältnis von An- und Abmeldungen betrug im ersten Vierteljahr 2010 insgesamt 100 zu 94 (Vorjahr: 100 zu 98). Das Gros der Gewerbeabmeldungen entfiel erneut auf den Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kfz). Für diesen Bereich wurden 2 350 Anmeldungen und 2 554 Abmeldungen ausgewiesen, was einem Verhältnis von 100 zu 109 entspricht.

Die sächsischen Amtsgerichte registrierten im März 2010 insgesamt 766 **Insolvenzverfahren**. Gegenüber dem Vormonat bedeutet dies einen 7,7-prozentigen Anstieg, binnen Jahresfrist einen Rückgang um 0,3 Prozent. Tendenziell wird ein leichter Anstieg angezeigt (vgl. Abb. 20). Im ersten Quartal 2010 summierte sich die Zahl der Insolvenzen auf insgesamt 2 153 und lag damit um 5,5 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Eröffnet wurden 1 857 Verfahren, 287 mangels Masse abgewiesen und neun durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Im Berichtszeitraum entfielen 1 723 aller Insolvenzverfahren auf übrige Schuldner (private Personen und Nachlässe), 430 betrafen Unternehmen. Verglichen mit dem ersten Vierteljahr 2009 hat sich damit die Zahl der Insolvenzen für private Personen und Nachlässe um 11,1 Prozent erhöht, während sich die Unternehmensinsolvenzen um 12,1 Prozent verringerten.

## Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

### Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente

#### Auftragseingang

Berichtsmonat: März 2010

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗

↗↗↗

↗↗↗

Bauhauptgewerbe (Wertindex)

↗

↗↗

↗↗

#### Umsatz

Berichtsmonat: März 2010

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und  
Gewinnung von Steinen und Erden (Volumenindex)

↗

↗

↗

Bauhauptgewerbe (Absolutwerte)

↘

↘

↘

#### Ausfuhr

Berichtsmonat: März 2010

↗↗

↗↗

↗↗↗

#### Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: Mai 2010

↘

↘

↘

Basis: Originalwerte

#### Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Mai 2010

↗

↗

↗

$20\% \leq p$	↗↗↗
$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
$1\% \leq p < 10\%$	↗
$-1\% < p < 1\%$	→
$-10\% < p \leq -1\%$	↘
$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
$p \leq -20\%$	↘↘↘

Veränderungsraten (p):

↗↗↗  
↗↗  
↗  
→  
↘  
↘↘  
↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

## Indikatoren

 BM: Berichtsmont  
 VJM: Vorjahresmont

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jan 10 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 10-BM
								gegenüber	
		2010					VJM	Jan 09-VJM	
<b>Auftragseingang</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2005=100)	107,2	114,4	120,8	148,0	...	...	127,7	38,0	28,5
Inland	104,1	109,4	119,0	143,9	...	...	124,1	38,2	28,2
Ausland	111,1	120,5	123,0	153,1	...	...	132,2	37,8	28,6
Bauhauptgewerbe (Wertindex; 2005=100)	100,1	65,4	98,0	124,8	...	...	96,1	24,7	16,6
<b>Baugenehmigungen</b>	691	547	545	589	...	...	1 681	-14,8	-7,7
darunter									
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	254	177	186	191	...	...	554	-24,8	-13,0
Rauminhalt (1 000 m³)	196	158	184	158	...	...	500	-19,4	-4,4
Errichtung neuer Nichtwohngebäude									
Anzahl	98	118	94	91	...	...	303	-7,1	23,2
Rauminhalt (1 000 m³)	799	522	371	430	...	...	1 323	-46,2	-18,2
<b>Umsatz</b>									
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Mill. €) und zwar	3 716	3 135	3 430	4 339	...	...	10 904	16,8	10,6
Inland	2 403	1 992	2 118	2 712	...	...	6 823	12,9	5,6
Ausland	1 313	1 142	1 312	1 627	...	...	4 081	23,9	20,1
Verarbeitendes Gewerbe Bauhauptgewerbe (Mill. €)	3 674	.	.	4 298	...	...	10 781	17,0	10,7
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2005=100) <sup>2)</sup>	222	120	125	209	...	...	454	-6,2	-10,3
99,9	88,2	87,7	105,4	...	...	93,8	5,5	0,7	
<b>Außenhandel</b>									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 536	1 565	1 635	2 048	...	...	5 247	33,3	22,1
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	1 172	1 039	1 090	1 347	...	...	3 476	15,0	6,9
<b>Verbraucherpreisindex</b>									
Gesamtindex (2005=100)	108,0	108,2	108,5	109,2	109,1	109,2	.	x	.
Teuerungsrate (Prozent)	0,2	0,7	0,5	1,3	1,1	1,1	x	x	x
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>3)</sup></b>									
Gesamtindex (2005=100)	108,2	107,3	107,3	108,0	108,9	109,2	.	0,9	.
<b>Gewerbeanzeigen (Anzahl)</b>									
Anmeldungen	3 730	3 248	3 049	3 727	...	...	10 024	-0,1	-
Abmeldungen	3 423	3 577	3 019	2 871	...	...	9 467	-16,1	-3,6
<b>Beschäftigte</b>									
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (tätige Personen)	194 463	186 306	186 329	186 539	...	...	186 391	-4,1	-4,7
Bauhauptgewerbe (tätige Personen)	28 107	27 863	28 014	28 539	...	...	28 139	1,5	1,3
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2005=100)	100,0	98,5	98,7	98,9	...	...	98,7	-1,2	-1,6
<b>Arbeitslose (Personen)</b>	285 636	287 393	291 965	288 530	272 104	257 578	.	-9,8	.
darunter Frauen	131 765	124 666	124 923	123 716	121 957	118 414	.	-10,1	.
<b>Arbeitslosenquote (Prozent)<sup>4)</sup></b>	13,3	13,4	13,6	13,4	12,6	12,1	.	x	.
darunter Frauen	12,9	12,2	12,3	12,1	12,0	11,7	.	x	.
<b>Insolvenzen (Anzahl)</b>	768	676	711	766	...	...	2 153	-0,3	5,5

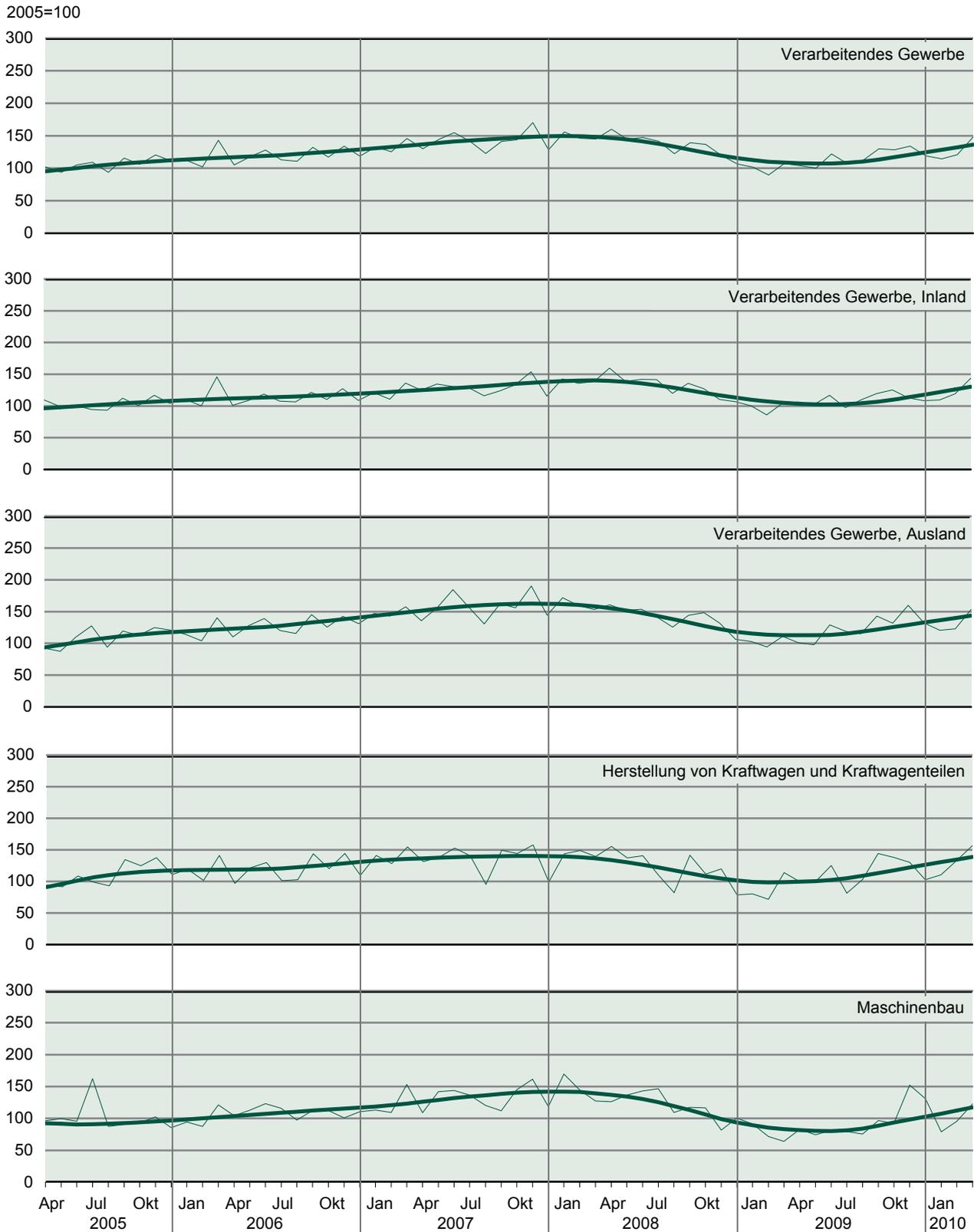
1) Abteilung 47 der WZ 2008

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: alle zivile Erwerbspersonen

Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von April 2005 bis März 2010



Noch: Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von April 2005 bis März 2010

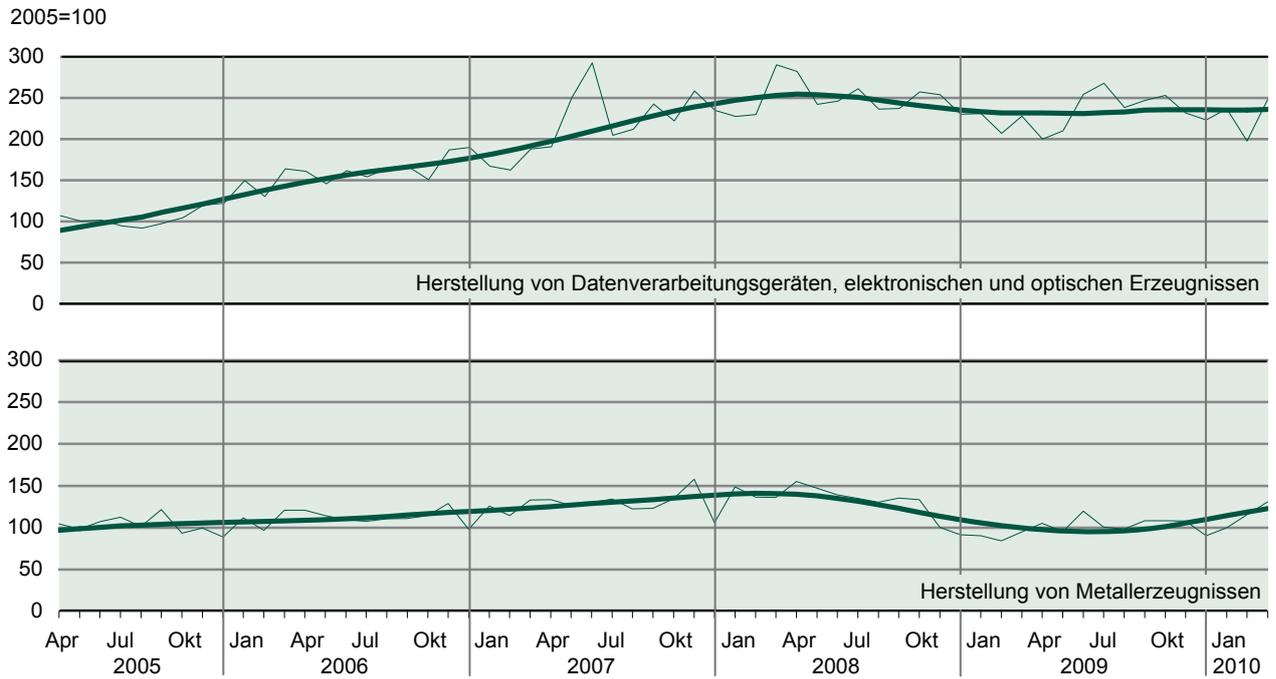
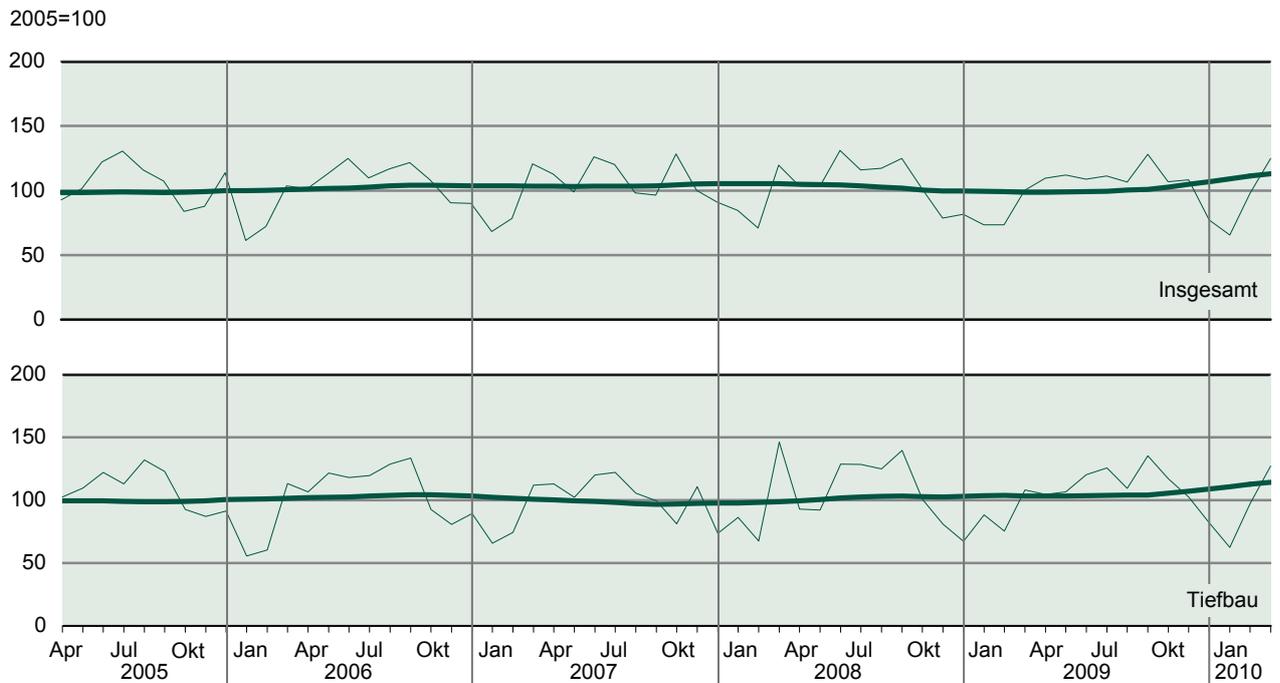
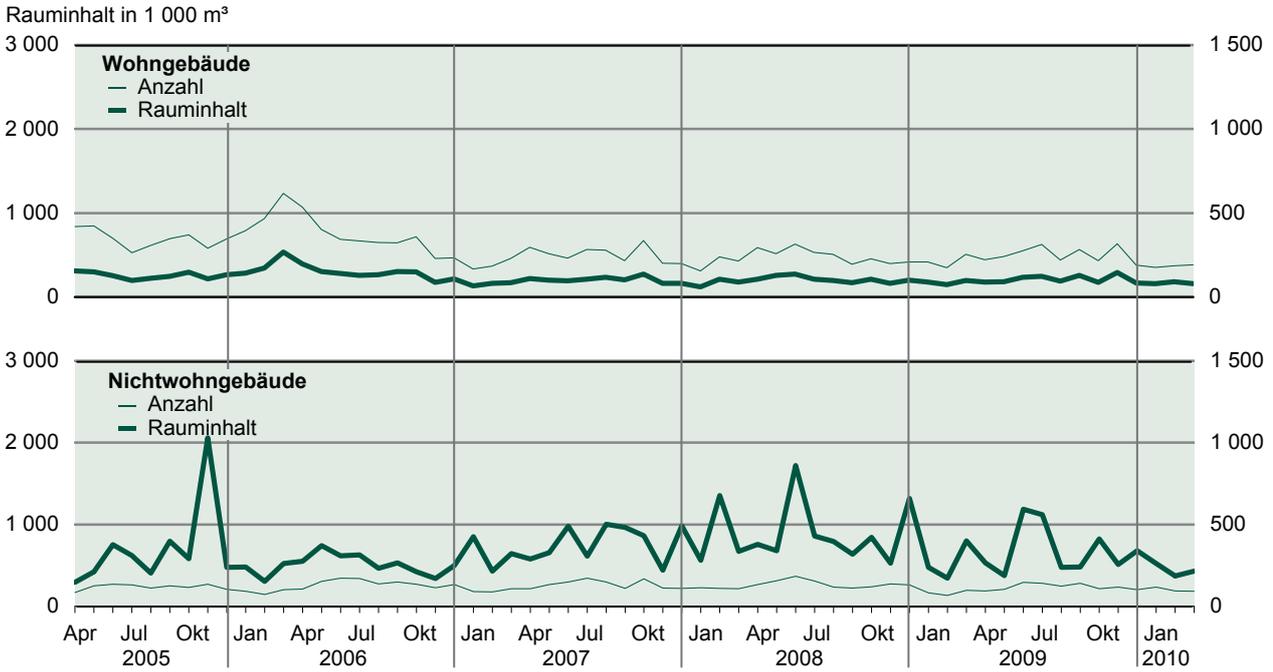


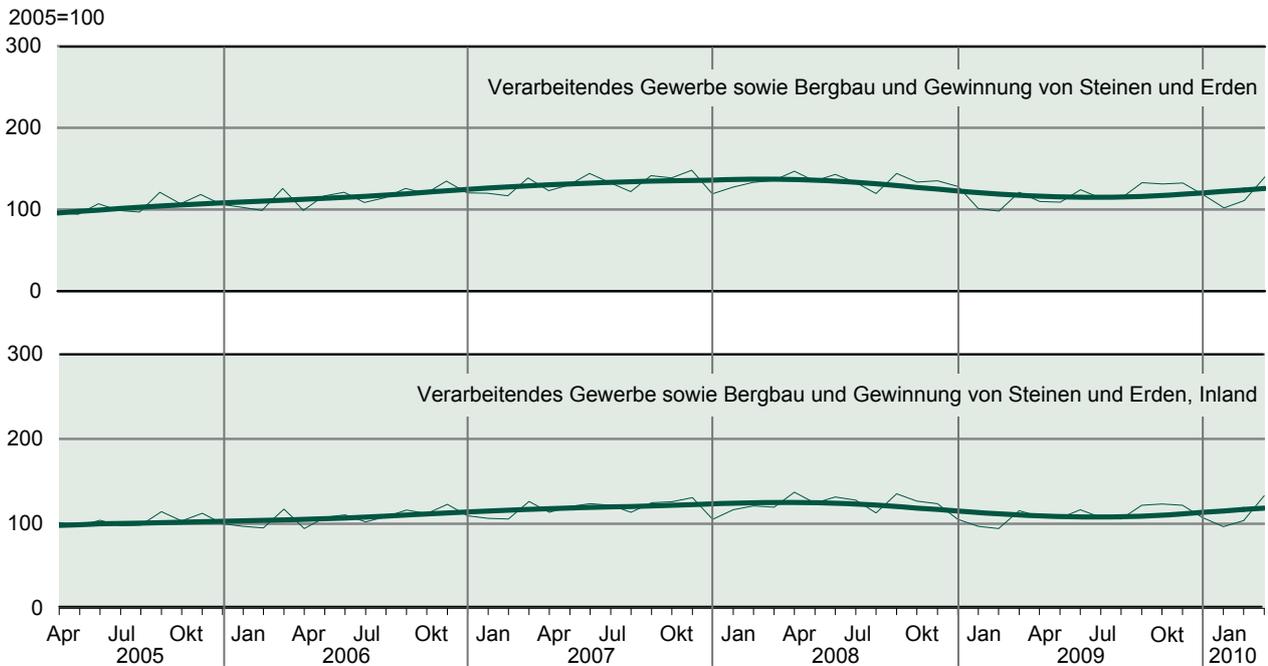
Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von April 2005 bis März 2010



**Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von April 2005 bis März 2010**



**Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2005 bis März 2010**



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2005 bis März 2010

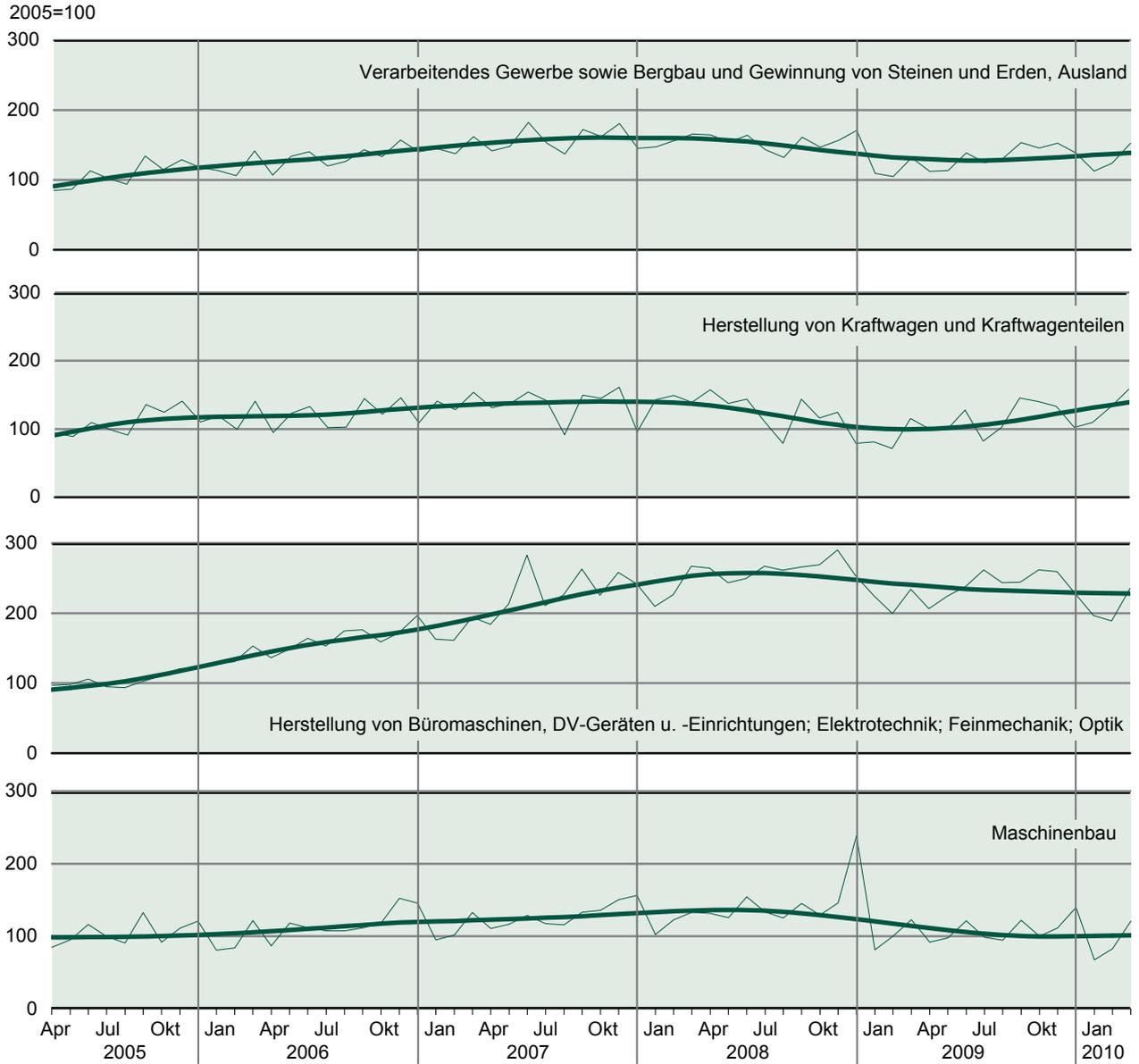
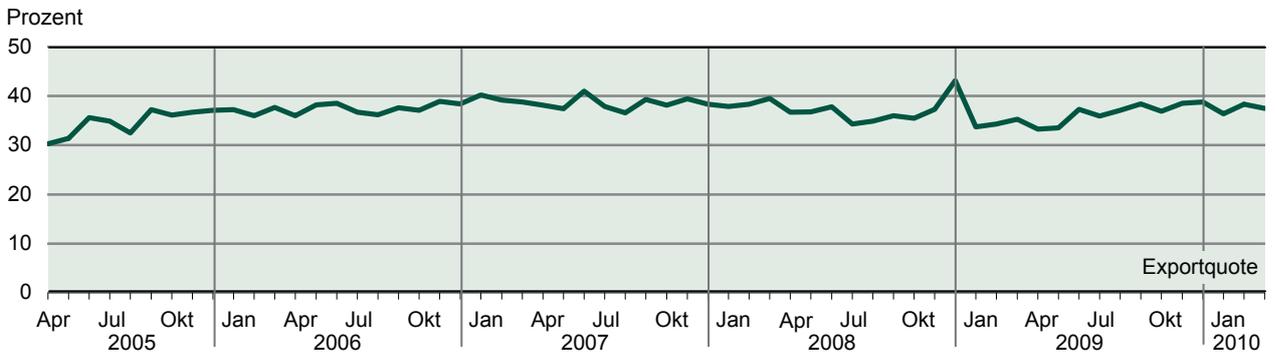
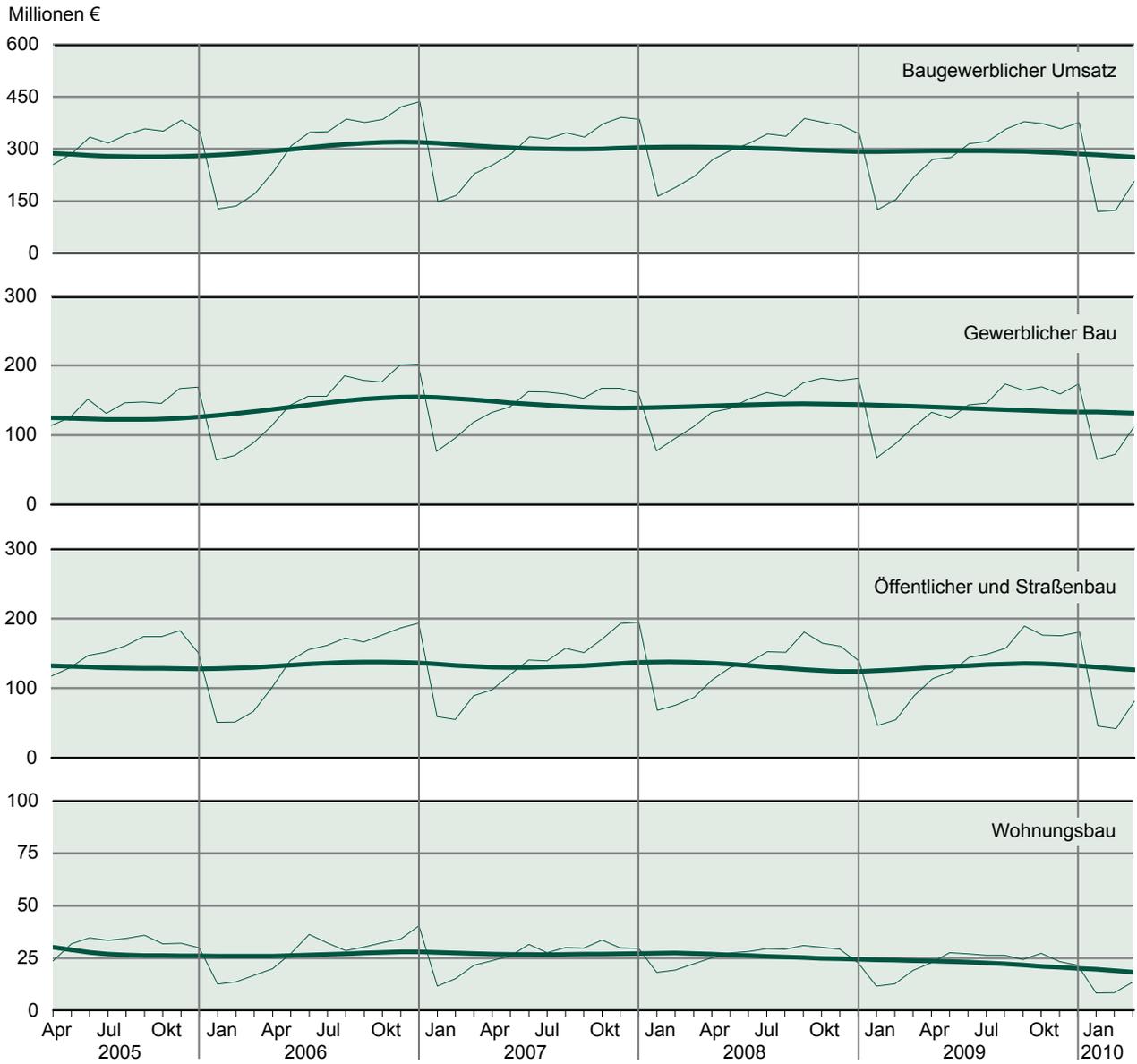


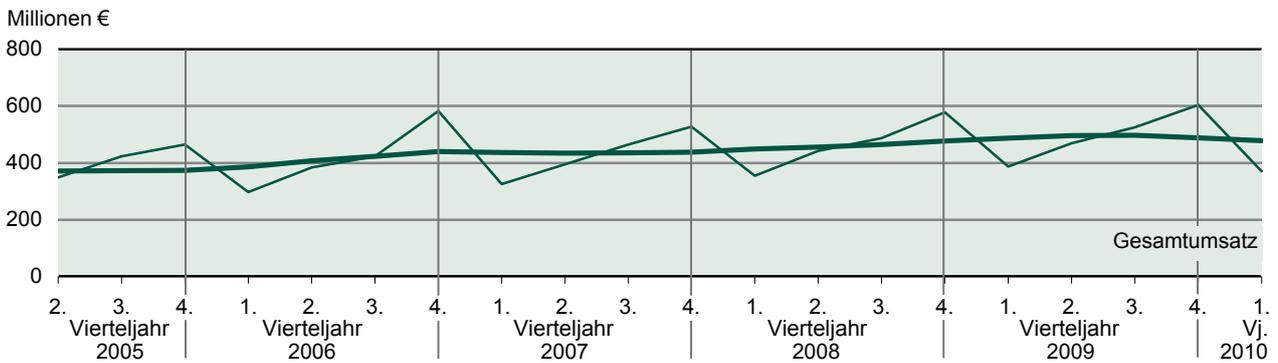
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2005 bis März 2010



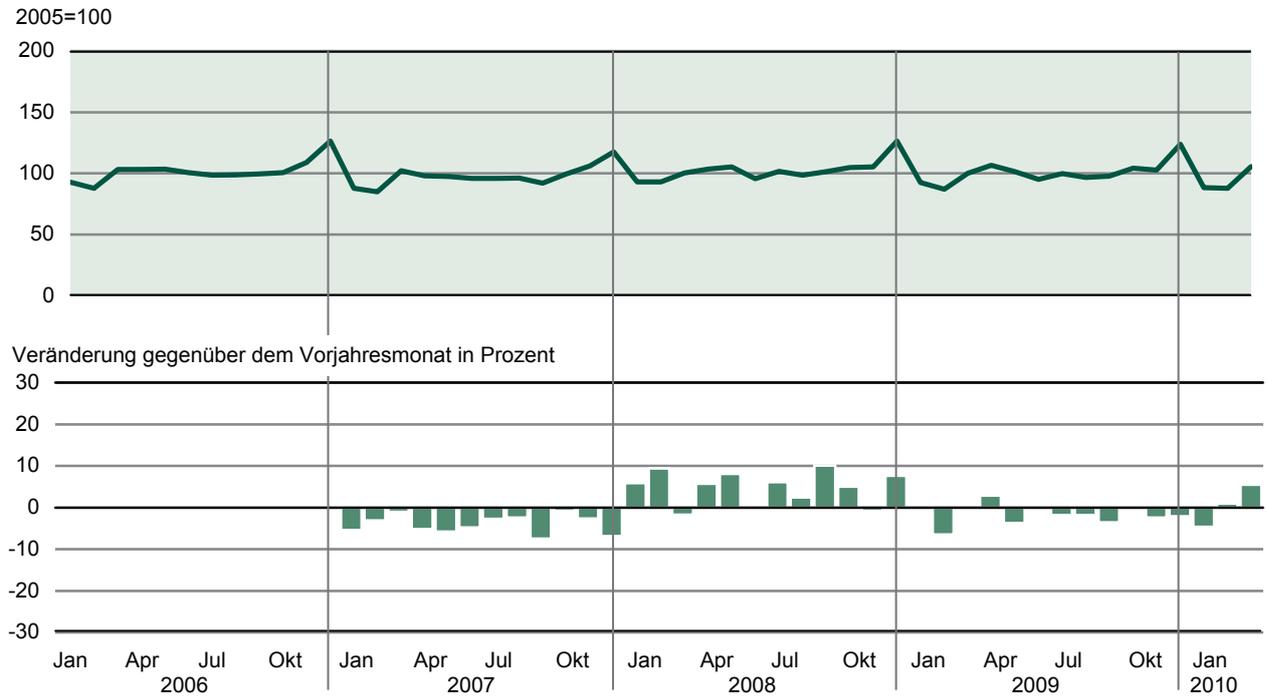
**Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von April 2005 bis März 2010**



**Abb. 7 Umsatz im Bereich Baustallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 2. Vierteljahr 2005 bis zum 1. Vierteljahr 2010**



**Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)**  
 von Januar 2006 bis März 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)



**Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**  
 von Januar 2006 bis März 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)

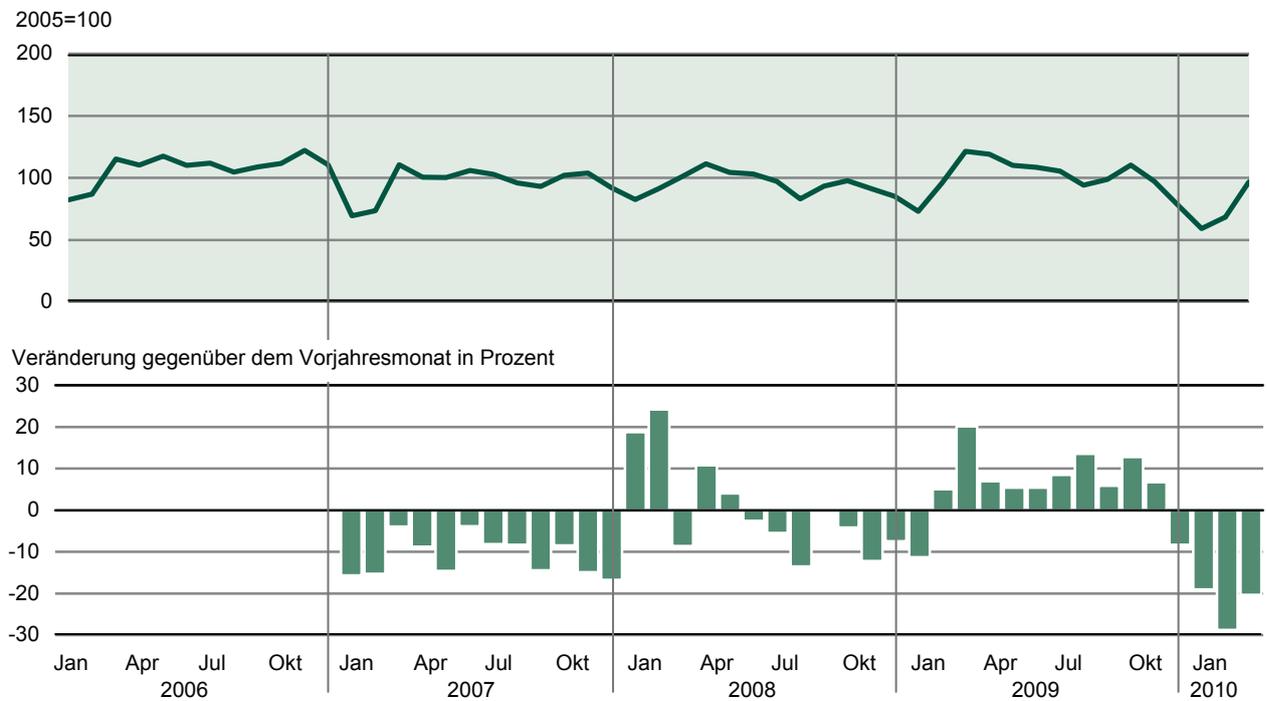


Abb. 10 Ausfuhr von April 2005 bis März 2010

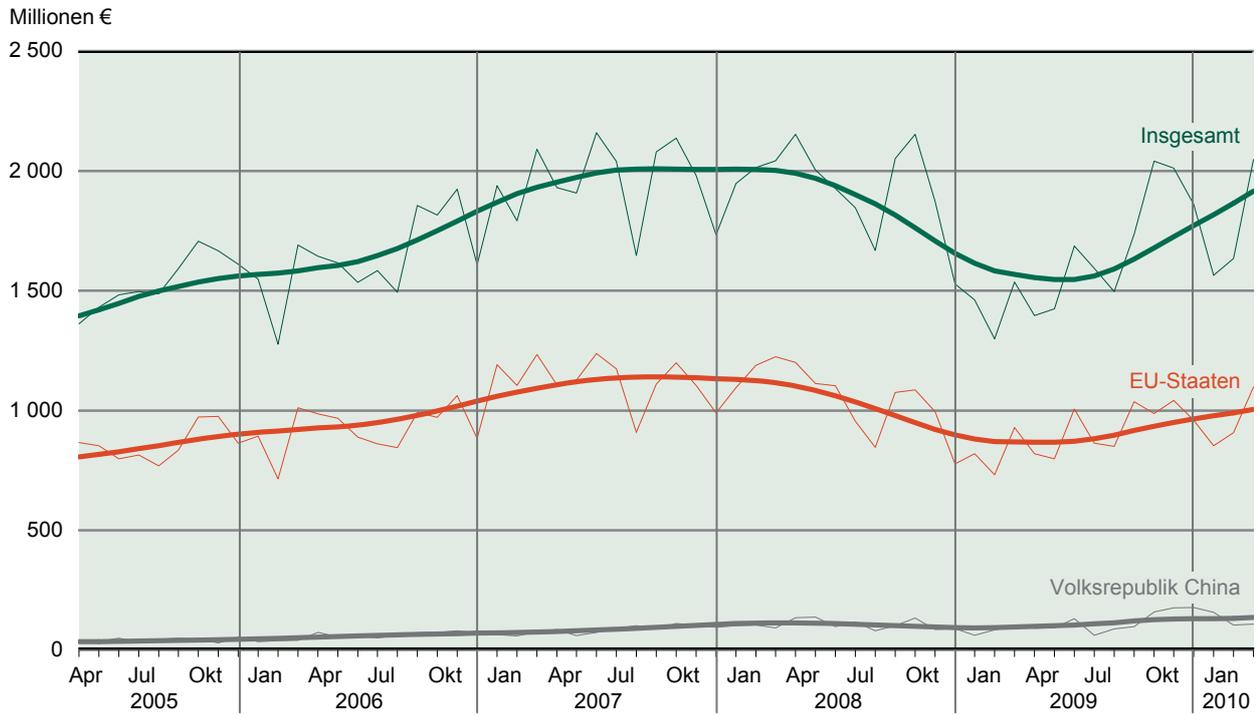
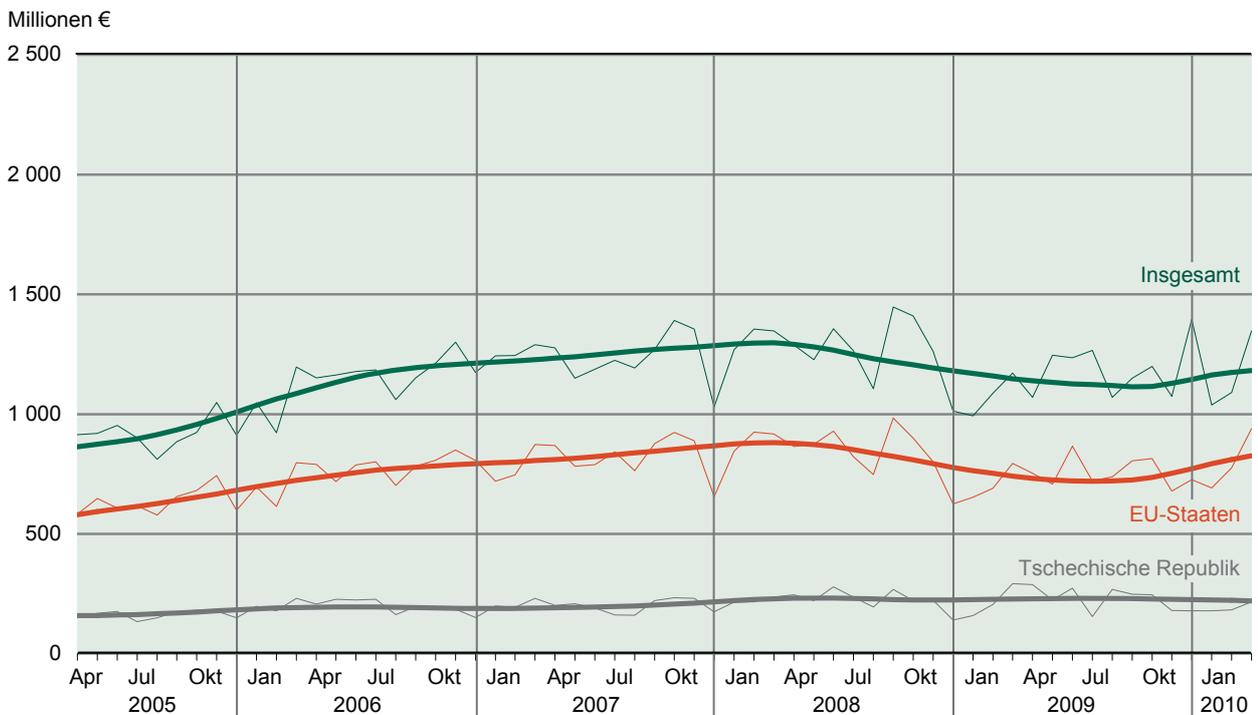
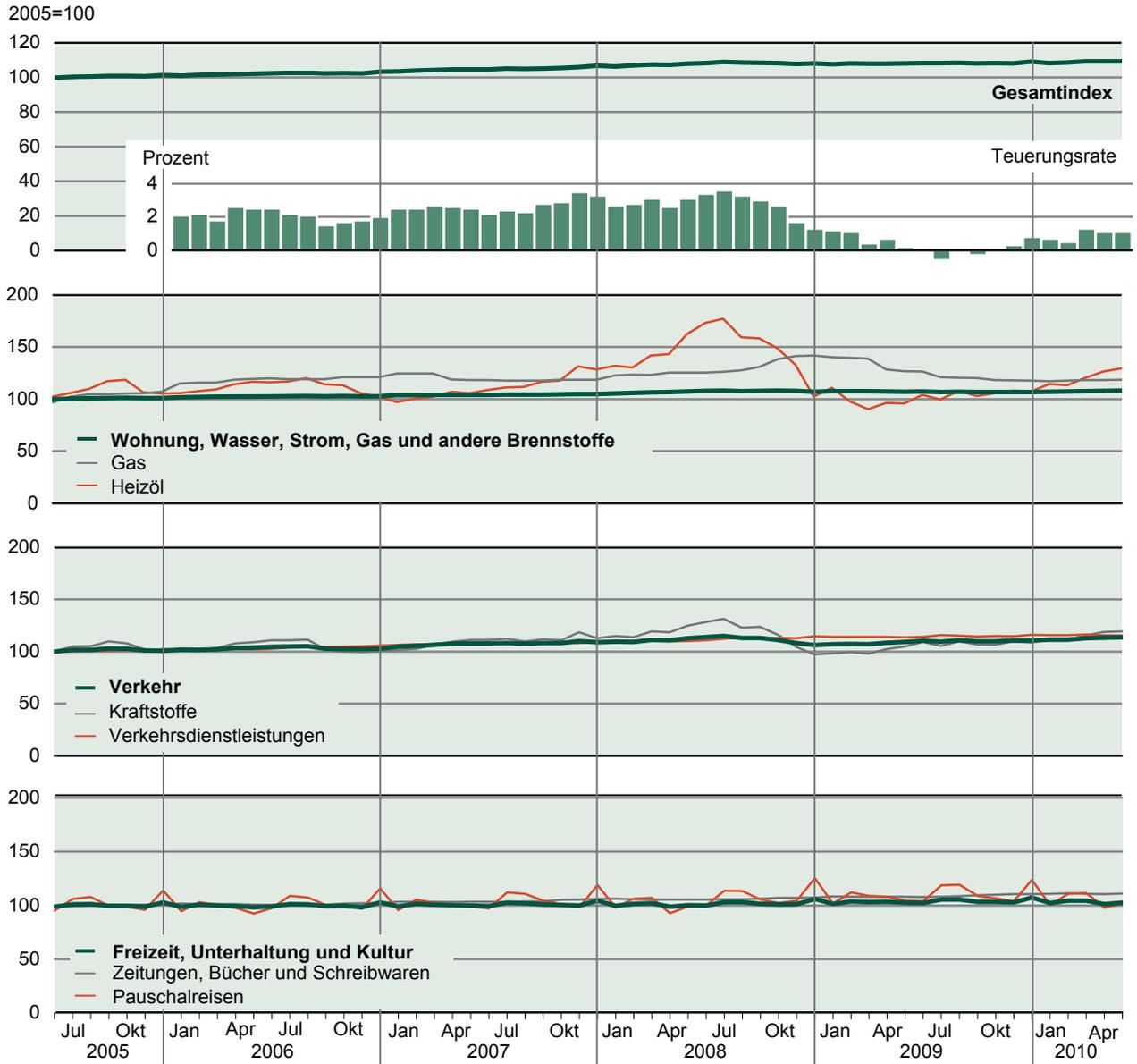


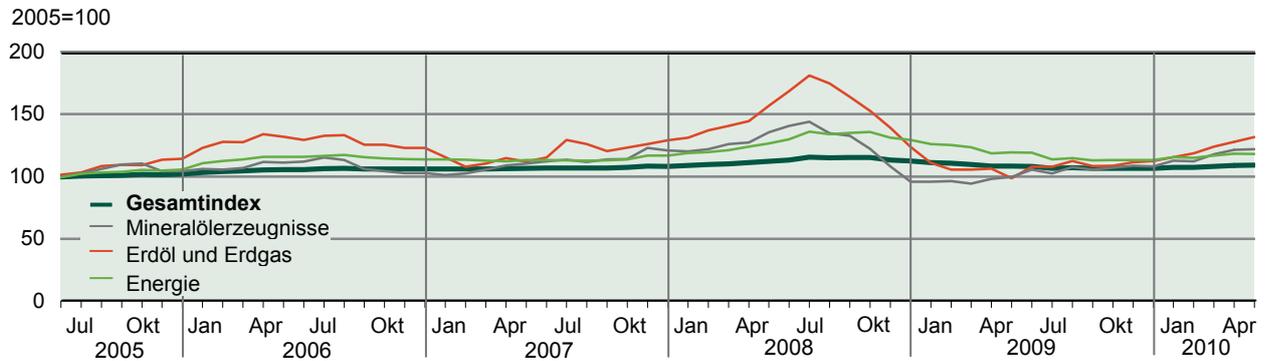
Abb. 11 Einfuhr von April 2005 bis März 2010



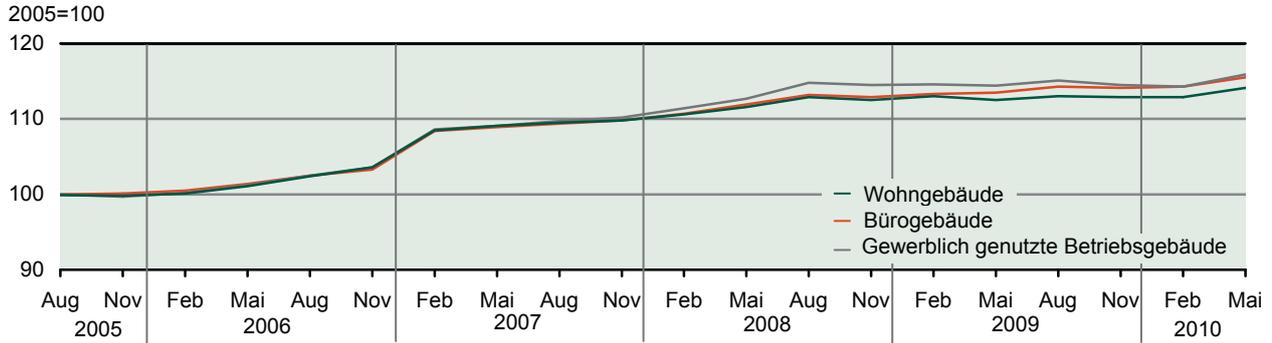
**Abb. 12 Verbraucherpreisindex von Juni 2005 bis Mai 2010**



**Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Juni 2005 bis Mai 2010**

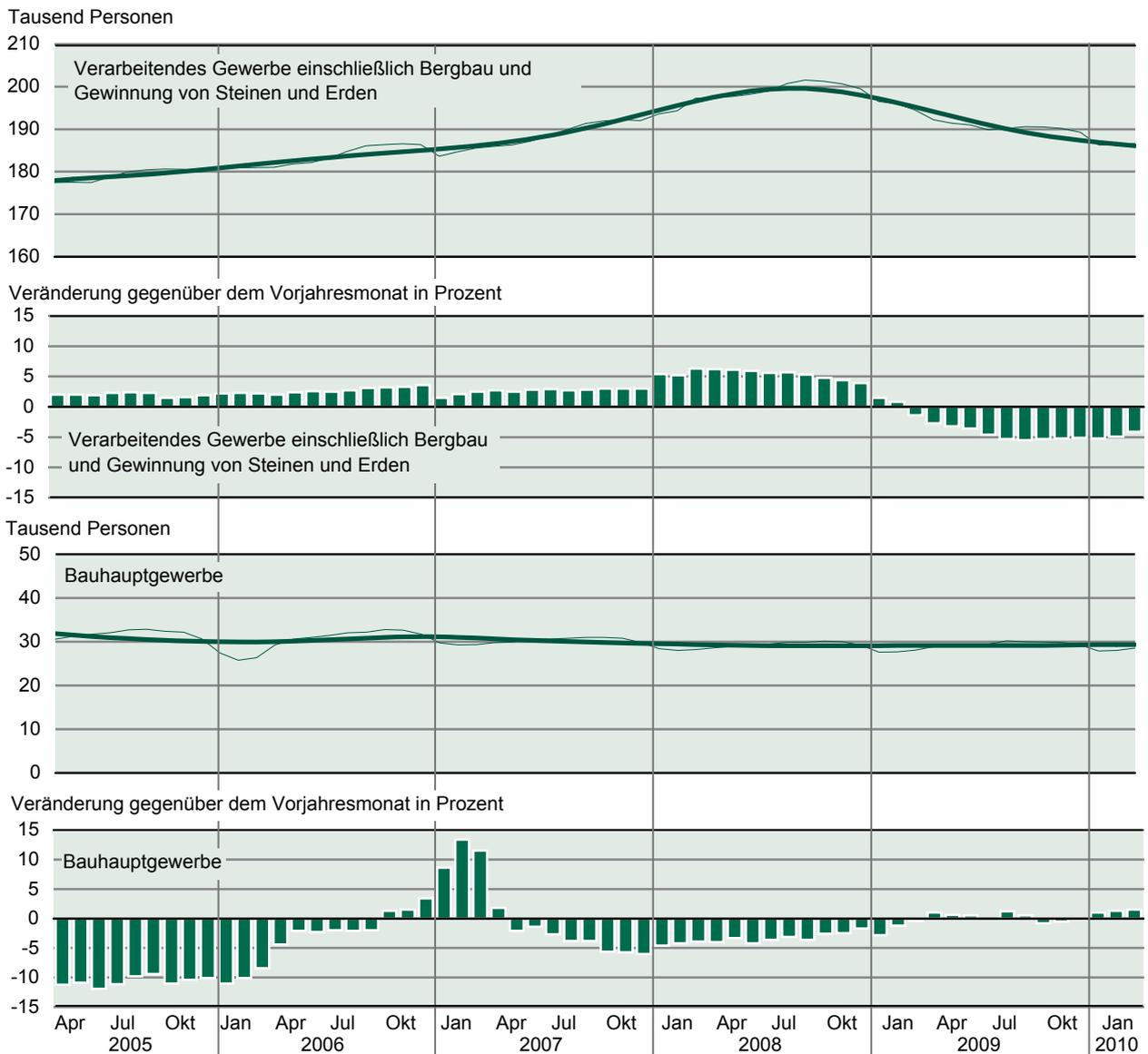


**Abb. 14 Preisindex für Bauwerke<sup>1)</sup> von August 2005 bis Mai 2010**

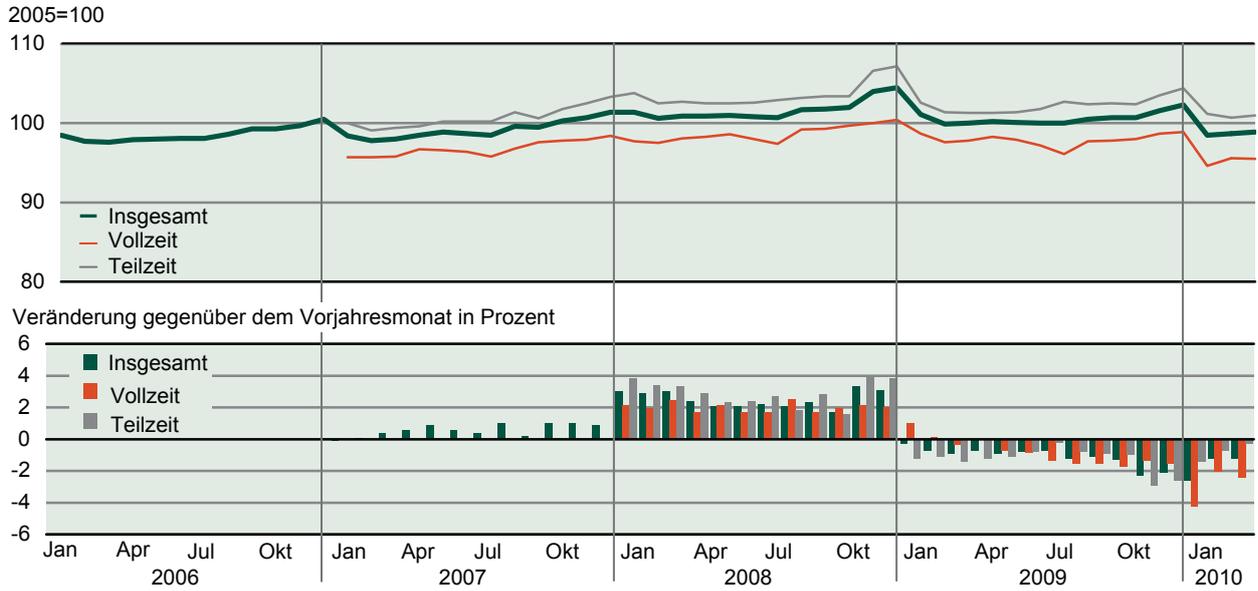


1) Die Erhebung erfolgt in den Monaten Februar, Mai, August und November.

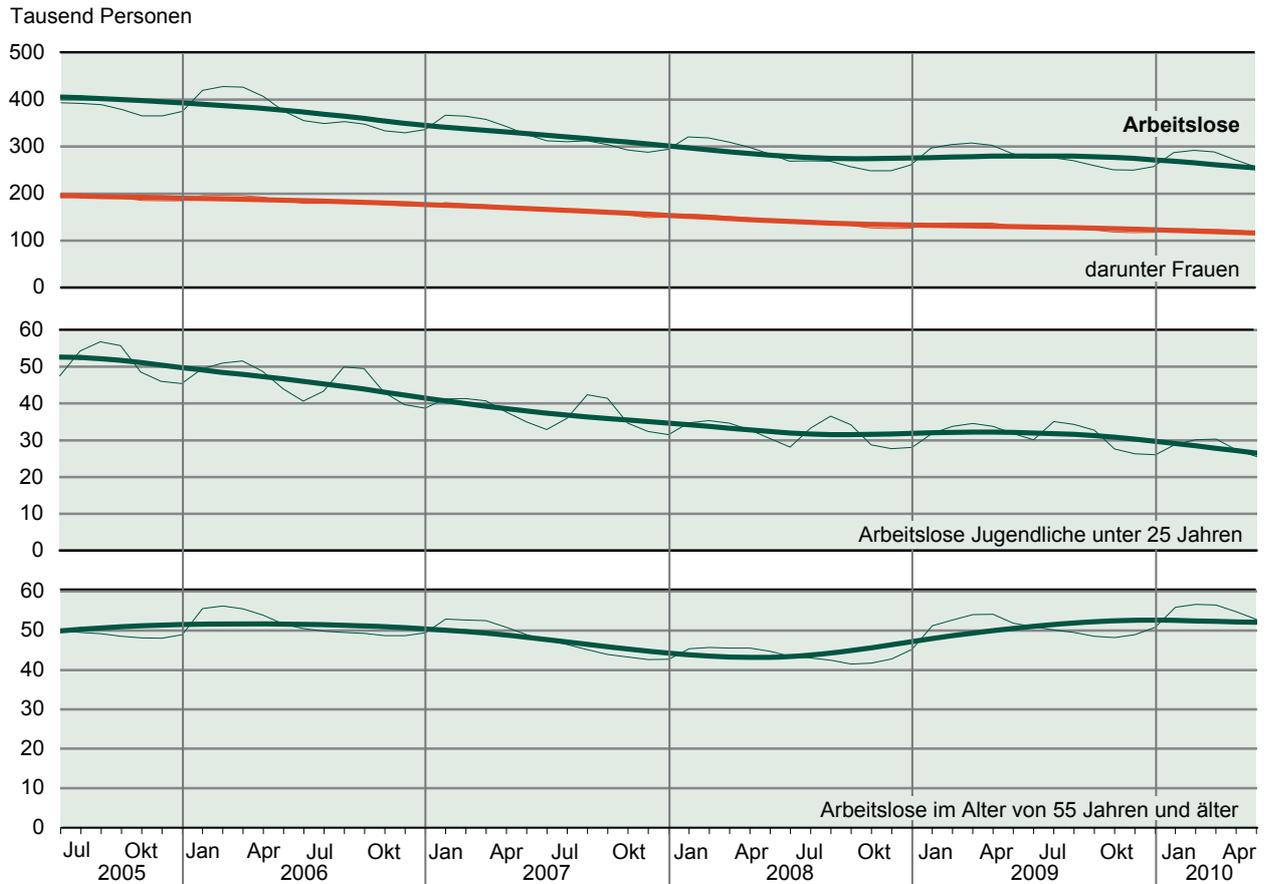
**Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von April 2005 bis März 2010**



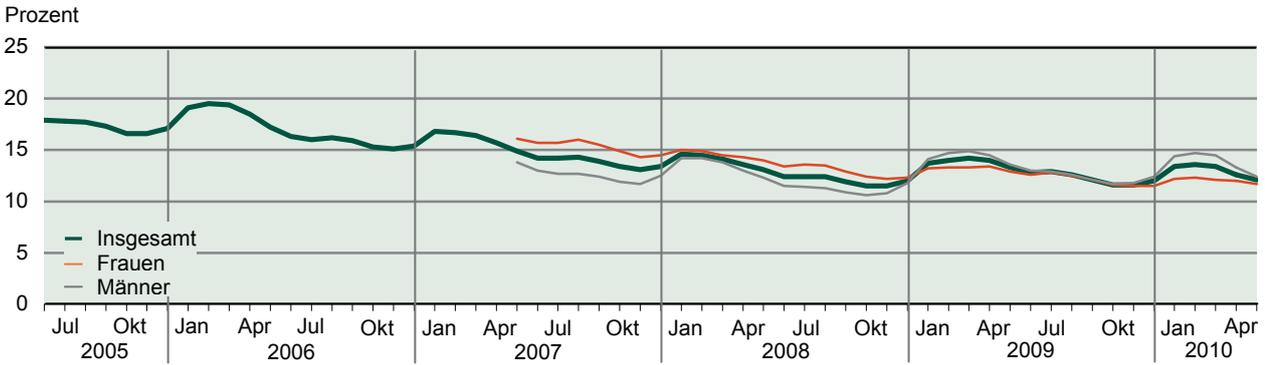
**Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Januar 2006 bis März 2010 (Messzahl)**



**Abb. 17 Arbeitsmarkt von Juni 2005 bis Mai 2010**

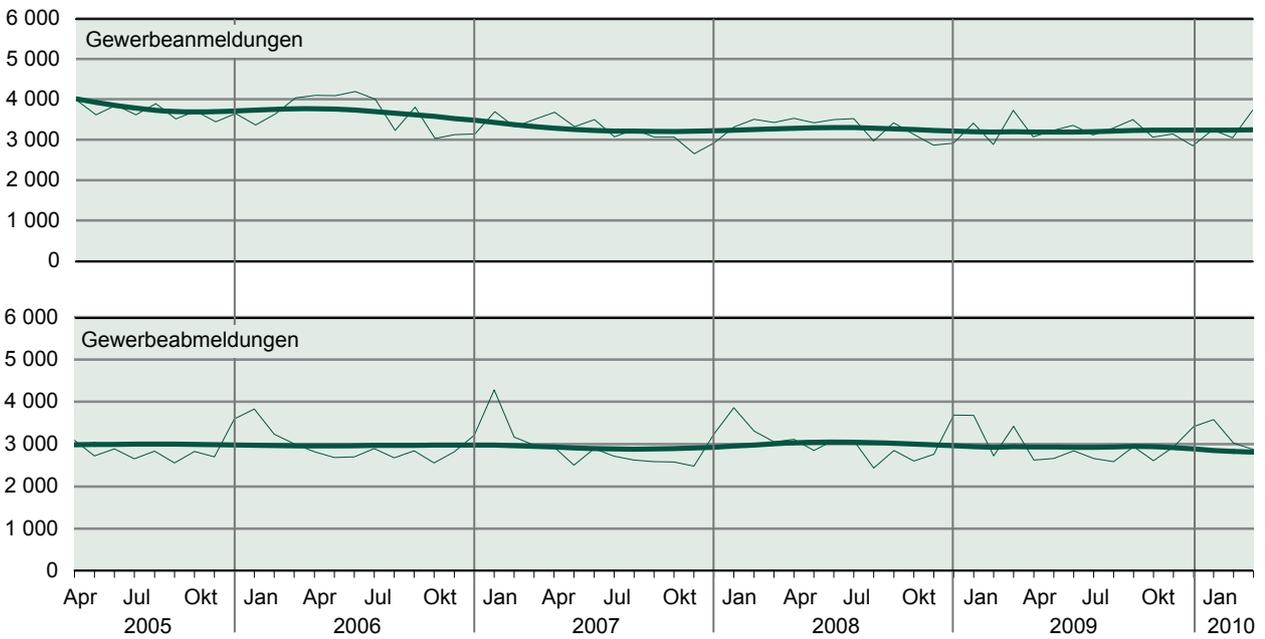


**Abb. 18 Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> von Juni 2005 bis Mai 2010**

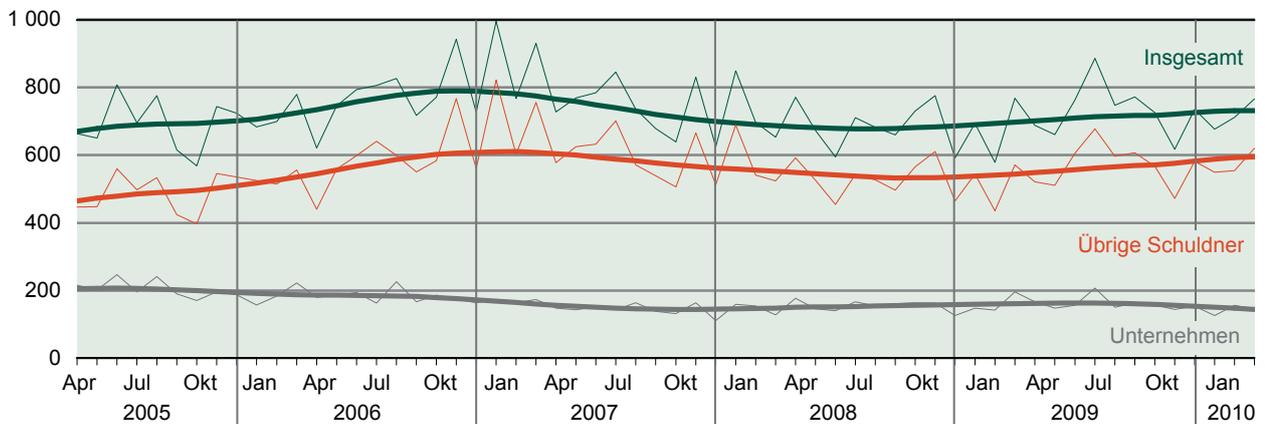


1) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen; Angaben für Frauen und Männer erst ab Mai 2007 verfügbar.

**Abb. 19 Gewerbebeanzeigen von April 2005 bis März 2010**



**Abb. 20 Insolvenzen von April 2005 bis März 2010**



## Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger *Konjunkturindikatoren* informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, im Baugewerbe, im Binnenhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik<sup>1)</sup> gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der vorliegende Konjunkturbericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil geben die wirtschaftlichen Eckdaten, eine Ergebnisbeschreibung, die Tendenzen und Indikatoren einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der sächsischen Wirtschaft. Im folgenden umfangreichen **Grafikteil** werden die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Konjunkturindikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu siehe Seite 20 f.).

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 8. Juni 2010 (Ausnahmen: Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und Preisindex für Bauwerke) vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und

in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2010 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2009 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Berichtskreisabgrenzung für die kurzfristigen Erhebungen im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** gemäß § 2 A I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (Prod-GewStatG) geändert. Danach werden monatlich nur noch Ergebnisse für die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (vorher waren es Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Jahre auf den neuen Berichtskreis umgerechnet. Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht berücksichtigt. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt ab Januar 2009 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Bauhauptgewerbe** ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2009 der aus der Totalerhebung im Juni 2009 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit

1) vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich. Seit Beginn des Berichtsjahres 2009 findet in den Baugewerbestatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) Anwendung.

Ab dem Berichtsmonat Januar 2008 werden in den monatlichen **Binnenhandelsstatistiken** die folgenden Maßnahmen wirksam: Der Berichtskreis setzt sich aus der zuletzt für das Berichtsjahr 2003 gezogenen repräsentativen Stichprobe ergänzt um eine jährliche Stichprobe aus den Neuzugängen zusammen. Im Zeitablauf ausscheidende Unternehmen werden sofort in der Auswertung nicht mehr berücksichtigt, Neuzugänge aber erst bei der nächsten Neuzugangsstichprobe einbezogen. Dadurch entstehen zum Jahreswechsel Sprünge in den langen Reihen. Um das zu verhindern, werden verkettete Messzahlen veröffentlicht. Ein konstanter Faktor passt das Niveau der Messzahlenreihen einschließlich Neuzugängen auf das Niveau der bisherigen Messzahlenreihen an. Ab dem Berichtsjahr 2009 gilt auch in den Binnenhandelsstatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Messzahlen für den Binnenhandel werden auf der Basis 2005=100 ausgewiesen (vorher: 2003=100). Preisbasis der realen Messzahlen ist das Jahr 2005.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2008 gilt in der **Verbraucherpreisstatistik** das neue Basisjahr 2005=100. Dies entspricht der regelmäßig alle fünf Jahre stattfindenden Überarbeitung des Verbraucherpreisindex. Im Mittelpunkt steht dabei die Anpassung des Wägungsschemas an die veränderten Verbrauchsgewohnheiten der Privathaushalte. Basierend auf den veränderten Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte wurden alle Ergebnisse für den Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2007 revidiert und folglich neu berechnet. Alle Werte vor Januar 2005 können mittels sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Der **Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) wurde mit dem Berichtsmonat Januar 2009 auf die Preisbasis 2005=100 umgestellt. Dabei erfolgte eine Neuberechnung aller Ergebnisse ab Be-

richtsmonat Januar 2005. Darüber hinaus wurde der Umstieg auf die Gütersystematik für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 vollzogen.

Mit dem Berichtsmonat August 2008 erfolgte, wie in der amtlichen Preisstatistik alle fünf Jahre üblich, die Umstellung der **Baupreisindizes** auf das Basisjahr 2005=100. Hierbei wurden die Berechnungsgrundlagen, insbesondere die Gewichtungsstrukturen, aktualisiert. Des Weiteren kam es zu einer Anpassung der Leistungsbeschreibungen an die aktuellen Bauverfahren und Bauweisen. In diesem Zusammenhang wurden ferner die berücksichtigten Bauleistungen neu festgelegt und methodische Verbesserungen eingeführt. Für den Zeitraum Februar 2005 bis Mai 2008 wurden alle Indizes neu berechnet und ersetzen die bisher veröffentlichten Werte. Die Ergebnisse vor Februar 2005 können mit Hilfe sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die Grundlagen der **Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß § 53 i.V.m. § 51 b SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zugelassenen kommunalen Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Die *Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten* werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat Mai, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen.

### **Zeitreihenanalyse**

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind von großer Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu

machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die Trend-Konjunktur-Komponente einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie *glatt* verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs, wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulferientermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Zur Zeitreihenanalyse wird seit 2002 das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**<sup>2)</sup> genutzt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur *Analyse von Monatswerten* angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil des Berliner Verfahrens ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Mit dem Konjunkturbericht Juli 2004 wurde eine verbesserte Version des Berliner Verfahrens eingesetzt, die Version 4.1 (*kurz BV4.1*)<sup>3)</sup>. Diese unterscheidet sich vom BV4 durch methodische Verbesserungen bei der Behandlung von Kalendereffekten und Extremwerten. Außerdem bietet BV4.1 die Möglichkeit, bekannte Einflussgrößen aus der Restkomponente auszugliedern und in Form eigenständiger Komponenten explizit im Zeitreihenmodell zu berücksichtigen.

Am Anfang der Analyse mittels Berliner Verfahren – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenerlegung in die systematischen Kom-

ponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird. Als Erweiterung gegenüber BV4 wird bei BV4.1 dieses Verfahren auch rückwärtsgerichtet angewendet. So wird erreicht, dass auch Extremwerte unter den ersten Reihenwerten erkannt werden können. Gegenüber dem BV4 bietet das BV4.1 zusätzlich die Möglichkeit *Sprungstellen* in den Zeitreihen zu definieren. Diese werden zu dem Zeitpunkt festgelegt, bei dem eine deutliche Niveauverschiebung in der Reihe der Originaldaten sichtbar wird. Nach fachlichen Gesichtspunkten können den so definierten Niveauverschiebungen z. B. erhebungstechnische oder gesetzliche Änderungen zugrunde liegen.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Außerdem lässt sich bei der Kalenderbereinigung nunmehr zwischen wochentäglicher, arbeitstäglicher und werktäglicher Bereinigung unterscheiden.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kom-

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: *Wirtschaft und Statistik* 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

3) zur Methode vgl. Speth, H.-Th.: Komponentenerlegung und Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen mit dem Verfahren BV4.1 In: *Methodenberichte*, Heft 3/2004. Wiesbaden.

men mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

**Subjektive Beeinflussungen** der Analyse werden beim BV4.1 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt

aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragsgänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Baugewerbe. Für den Einzelhandelsumsatz wird eine werktägliche Bereinigung angewandt, für die Aus- und Einfuhr eine wochentägliche Bereinigung.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer entsprechend modifizierten Form des BV4.1 für Monatszeitreihen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für den Umsatz im Ausbaugewerbe.



**Herausgeber:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

**Redaktion:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

**Gestaltung und Satz:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

**Druck:**

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

**Redaktionsschluss:**

Oktober 2010

**Bezug:**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Postanschrift: Postfach 11 05, 01911 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1424

Fax: +49 3578 33-1499

E-Mail: [vertrieb@statistik.sachsen.de](mailto:vertrieb@statistik.sachsen.de)

[www.statistik.sachsen.de/shop](http://www.statistik.sachsen.de/shop)

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

**Copyright**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2010

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 1435-8786